

Durch die enge Pforte auf den schmalen Weg – Teil 69

Das ist die Übersetzung des Seminars von Wayne Jacobsen, dem Co-Autor des Buches „Der Schrei der Wildgänse“.

Der schmale Weg = Der Weg des Gottvertrauens – Teil 19

„Liebet eure Feinde!“ - Ein Gebot oder eine Verheißung?

Egal in welcher Situation Du Dich gerade befindest, gleichgültig wie verzweifelt Du bist, wie viel Schmerzen Du hast, wie verloren Du bist, Jesus Christus will Dich mitten in Deinem Leid finden und Dich in sich hineinziehen. Das Erste, was Er Dich dabei wissen lässt, ist, dass Du Dich entspannen sollst. Und wenn Er zu Dir sagt: „Entspann Dich!“, dann kannst Du Ihm voll und ganz vertrauen.

So schwer uns das Menschen auch fallen mag, aber ich denke, das ist genau das, was Jesus Christus mit der Frau getan hat, die beim Ehebruch ertappt wurde. Aber selbst diese Geschichte hat die Religion verdreht. Natürlich hat Gott diesen Ehebruch vergeben. Aber Jesus Christus hat ihr am Ende auch gesagt:

Johannes Kapitel 8, Vers 11

Da sagte Jesus: »Auch ICH verurteile dich nicht: Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr!«

Das klingt so, als hätte sie die Kraft in sich, nicht mehr zu sündigen. Wir sehen die Worte von Jesus Christus, die eigentlich Verheißungen sind; aber wir lesen sie als Befehle. Wenn Du denkst, dass der Satz von Jesus Christus „Liebet eure Feinde“ ein Befehl oder ein Gebot ist, dann kannst Du zwar vorgeben, Deinen Feind zu lieben, aber Du wirst Deinen Feind nicht tatsächlich aufrichtig lieben.

Eine der schwierigsten Fragen, die mir ein Mann in einem Raum, in dem sich 800 Kenianer befanden und in einer Region, in welcher 25 000 Menschen nach einem Wahlkampf umgebracht worden waren, gestellt wurde, war: „Wayne, die Bibel sagt, dass ich meinen Nächsten lieben soll. Das stimmt doch, oder? Was ist, wenn mein Nachbar meine Frau vergewaltigt und mein Haus niedergebrannt hat.“ Dieser Mann sprach da nicht von einer hypothetischen Situation. Ich erkannte das an seinem Blick und an dem Schmerz, den er in seinem Herzen trug. Wenn „Liebet eure Feinde“ ein Gebot ist, dann haben wir keine Hoffnung.

Wie könnte man diesem Mann sagen, dass er die Person lieben soll, die seine Frau vergewaltigt und sein Haus niedergebrannt hat? Er lebt da in

einem Land, das von seinen Vorfahren bereits besetzt worden war. Deshalb verkauft er sein Grundstück nicht, um von dort wegzugehen. Meine Antwort war folgende: „Ich glaube, dass die Aussage von Jesus Christus 'Liebet eure Feinde' eine Verheißung ist. Jesus Christus sagt: 'Ich liebe dich so sehr, dass wenn du diese Liebe erfährst, du deinen Nachbarn lieben WIRST. Es ist nicht so, dass du das tun musst, sondern du WIRST es tun.'“

Als Jesus Christus der Frau, die beim Ehebruch erwischt wurde, sagte: „Gehe hin und sündige fortan nicht mehr“, gab Er ihr damit nicht einen Befehl, dem sie gehorchen sollte. Ich kann mir gut vorstellen, dass Er sie da bei der Hand genommen hat, so dass Er ihr die Kraft gab, damit sie in Zukunft nie mehr in diese Sünde fallen konnte. Denn es ist Sein Werk und nicht unseres. ER hat die Sünde bereits am Kreuz auf Golgatha besiegt.

Deswegen können wir ganz entspannt in diese Realität hineinwachsen. Ich wünschte, dieser Prozess würde so schnell geschehen wie bei Sara. Der Tanzlehrer hat sie sich gegriffen, hat zu ihr gesagt: „Entspann dich!“, und sie hat es getan. Bei mir hat dieser Lernprozess in der Liebe des himmlischen Vaters zu entspannen Jahre gedauert. Und in gewisser Weise hält er immer noch an. Ich bin noch dabei, dies zu lernen. Ich lerne immer mehr damit zu leben, was Gott mir gibt.

Deshalb sind die Worte der Zuneigung, die ich zu Euch gesprochen habe, so bedeutsam. Du kannst in der Liebe des himmlischen Vaters oder in der Liebe von Jesus Christus in dem Maße entspannt sein, inwiefern Du erkennst, dass Du geliebt wirst. Das ist das Erste, was Gott uns zunächst klarmachen will. Wenn dieser ganze Prozess 1 oder 2 Jahre dauert, dann lass Dich in dieser Zeit von Ihm belehren. Lass es zu, dass Er Dir das aufzeigen kann. Lerne in dieser Realität zu entspannen.

Und wenn Du bei diesem Prozess für eine ganze Weile nichts siehst, dann gerate nicht gleich in Panik. Ich habe darüber vor einiger Zeit zu einer Gruppe in Amerika gesprochen. Wir waren da als Gemeindegruppe zusammen, so ähnlich wie wir hier jetzt. Und am Montagmorgen, als das Seminar zu Ende war, haben mich die Geschwister gefragt, ob ich auch beim Frauentreffen sprechen möchte. Obwohl ich das nicht so sehr mag, habe ich zugesagt. Ich befand mich dabei also in einem Raum mit 30 Frauen, die mir dann jede Menge Fragen gestellt haben.

Als wir damit zu Ende waren, und ich gerade dabei war zu gehen, kam die Gemeindesekretärin zu mir. Es war eine Frau Mitte 40, und sie war in alles involviert, was wir da an diesem Wochenende veranstaltet hatten. Sie machte den Eindruck, als wäre sie da voll und ganz bei der Sache gewesen.

Doch schließlich bat sie mich: „Ich möchte, dass du für mich betest.“ Und ich

fragte sie: „Wofür?“ Da fing sie plötzlich an zu weinen. Ich habe dann ein bisschen gewartet, damit sie sich sammeln und mir sagen konnte, was sie bedrückt. Und jedes Mal, wenn sie zu sprechen anfangen wollte, brach sie erneut in Tränen aus. Das ging längere Zeit so weiter. Schließlich habe ich zu ihr gesagt: „Okay, ich fange jetzt einfach mal an für dich zu beten.“ Und ich betete: „Vater, Du weißt, was hier los ist. Zieh diese Frau zu Dir, damit Du den Schmerz in ihrem Herzen heilen und in diesem Schmerz mit ihr Gemeinschaft haben kannst.“ Und als ich das betete, kam mir auf einmal ein Bild in den Sinn. Manche Leute nennen so etwas eine „Vision“. Da sah ich ein fünfjähriges Mädchen, das auf einer Blumenwiese spielte. Also betete ich: „Vater, lass diese Frau die Freude einer Fünfjährigen erfahren, die auf einer Blumenwiese spielt.“ In diesem Moment schrie die Frau laut auf, fiel zu Boden und krümmte sich vor Schmerzen. Da lief etwas ganz Schreckliches bei ihr ab. Ich beugte mich zu ihr herunter und betete weiter. Dabei kam ein gewaltiger Schmerz aus ihr heraus. Sie schaute zu mir hoch mit den wütendsten Augen, die ich jemals gesehen habe. Das war aber kein dämonischer Blick, denn damit kenne ich mich aus. Diese Frau war einfach nur schrecklich wütend. Sie schrie mir ins Gesicht:

„Wer hat dir von dieser Blumenwiese erzählt?“

„Blumenwiese?“

„Du hast sie soeben in deinem Gebet erwähnt.“

„Ja, stimmt. Aber niemand hat zu mir darüber gesprochen.“

„Doch, da muss es jemanden gegeben haben. War es mein Mann?“

„Tut mir Leid, aber ich weiß gar nicht, wovon Du redest.“

„Warum hast du dann in deinem Gebet eine Fünfjährige auf einer Blumenwiese erwähnt?“

„Weil dieses Bild plötzlich in meinem Geist aufgetaucht ist.“

„Aber das ist genau das, was ich dir erzählen wollte. Als ich fünf Jahre alt war, da kam mein 13 Jahre alter Cousin und nahm mich auf diese Blumenwiese mit. Dort hat er mich vergewaltigt. Wenn ich lese 'Gott liebt dich' und Bibelstellen über Gottes Liebe, dann stelle ich mir die frage: Auf welche Weise liebt Gott jemanden, wenn Er zulässt, dass eine Fünfjährige auf einer Blumenwiese vergewaltigt wird. Hast du darauf eine Antwort?“

Ich hatte darauf keine Antwort. In diesem Moment brach mein Herz zusammen mit ihrem. Wir haben beide geweint und zusammen gebetet und wieder geweint. Und als wir uns beruhigt hatten, habe ich zu ihr gesagt:

„Ich weiß nicht, wie ich dazu eine logische Verbindung herstellen kann, die dir aufzeigt, wie liebevoll Gott ist, aber gleichzeitig zulässt, dass eine Fünfjährige in einem Blumenfeld vergewaltigt wird. So einen Gott kenne ich nicht. Ich glaube, dass unsere Theologie darüber, dass Gott solche schrecklichen Dinge zulässt, völlig verkehrt ist. Du wirst den Gott niemals lieben können, der zugelassen hat, dass du vergewaltigt wurdest.“

„Ist Er denn so machtlos, dass Er so etwas nicht verhindern kann?“
„Nein, die Bibel sagt ganz klar, dass Er allmächtig ist. ER ist also nicht machtlos. Aber es gibt irgendwo einen Weg, wie Gott mit dieser zerbrochenen Welt in Gemeinschaft tritt, um sie zu erlösen. Gott macht das nicht auf diese Weise, dass Er jede Tragödie auf dieser Welt verhindert. Wir werden oft Opfer der Sünden anderer Menschen. Das bedeutet aber nicht, dass Er dich nicht liebt. Und das heißt auch nicht, dass Er sich nicht um dich kümmert. Das bedeutet lediglich, dass wir alle Teile einer sehr zerbrochenen Welt sind, in der es zum Beispiel Vergewaltiger und Vergewaltigungsoffer gibt. Oft ist es so, dass die Vergewaltiger früher einmal selbst vergewaltigt wurden. Und Gott ist mitten in dieser Welt, um sie mit sich selbst zu versöhnen und zu erlösen. Alles, was ich dir sagen kann, ist, dass Gott immer der Erlöser sein will, auch im Hinblick auf das, was du auf dieser Blumenwiese erlebt hast. Ja, Er hat das, was da passiert ist, nicht aufgehoben; doch das bedeutet nicht, dass Er sich nicht um dich kümmert. Ich möchte jetzt für dich beten, dass du das erkennst; aber nicht in dem Sinne, dass du eine logische Antwort auf deine Frage bekommst, sondern dass sich Gottes Liebe in dir so offenbart, dass du weißt und spürst, dass Er dich liebt. Ich bete dafür, dass diese Liebe für dich eine größere Realität sein möge als die, welche du auf dieser Blumenwiese erlebt hast.“ In diesem Sinne haben wir dann zusammen gebetet.

Zuvor sagte ich zu ihr: „Entspann dich! Versuche die Lösung jetzt nicht selbst herbeizuführen. Lass Gott das bewirken!“ Danach begann ich für sie zu beten. Dies tat ich dann auch die folgenden 6 Monate. Ich hatte lange Zeit nichts von ihr gehört. Aber ich habe immer auf eine Nachricht von ihr gewartet. Eines Tages bekam ich tatsächlich von ihr eine Email. Im Betreff stand: „Ich habe es noch nicht gepackt“. Sie schrieb mir auf zwei Seiten: „Wayne, ich bete jeden Tag. Ich pack es einfach nicht. Bei mir funktioniert das einfach nicht.“ Ich erinnere mich jetzt nicht mehr genau an die Details, die sie mir da übermittelt hatte; aber ich war wegen ihr unendlich traurig. Und ich betete und flehte: „Gott, sie braucht doch so dringend Deine Hilfe.“

Doch ich konnte ihren Zeilen entnehmen, dass sie nicht mehr dieselbe Frau war, mit der ich 6 Monate zuvor gesprochen hatte. Etwas in ihrer Sprache hatte sich verändert. Man konnte deutlich spüren, dass Gott dabei war, ihre Weltanschauung zu verändern. Als ich dann ihre Email das zweite Mal las, hatte ich große Hoffnung, dass hier gerade ein Prozess stattfand, der aber noch nicht abgeschlossen war.

6 Monate ist eine lange Zeit, solch einen Schmerz zu tragen. Doch insgesamt trug sie ihn schon 37 Jahre in sich. Ich schrieb ihr zurück: „Ich weiß, dass du jetzt entmutigt bist; aber ich bin es nicht. Ganz im Gegenteil: Ich bin sehr ermutigt. Es tut mir Leid, dass dieser Prozess für dich so lange dauert, und ich weiß nicht, weshalb das so ist. Aber ich spüre, dass Gott ganz tief in

deinem Inneren etwas in Ordnung bringt. Das ist vergleichbar mit einem Samen, der im Boden Wurzeln schlägt und die Pflanze noch nicht keimt. Aber das wird noch geschehen. Lass noch ein paar Monate verstreichen. Während dieser Zeit werde ich noch intensiver für dich beten.“ Sie schrieb zurück: „Okay, das mache ich.“

2 Monate später bekam ich wieder eine Email von ihr. Im Betreff stand in riesigen Großbuchstaben: „Ich hab's gepackt!“ Mein Herz war voller Freude. In ihrer Email las ich dann, was Gott in ganz wenigen Tagen in ihrem Herzen bewirkt hatte. Sie schrieb: „Ich verstehe zwar immer noch nicht, wie das damals passieren konnte; aber jetzt weiß ich, dass der himmlische Vater mich liebt und dass ich jetzt auf der Wiese meines Schmerzes tanzen kann.“

Das ist es, was das geistliche Tanzen ausmacht. Es braucht zwar eine Weile, bis man es gelernt hat. Das ist richtig. Deswegen sage ich immer, dass Ihr Euch entspannen sollt. Das erleichtert diesen Prozess. Es ist Gottes Aufgabe, dabei die Führung zu übernehmen.

Wenn Du morgen aufwachst, dann lebe in der Realität, die sich Dir zeigt. Streng Dich nicht an, wenn Du Entscheidungen treffen musst. Verkrampfe Dich dabei nicht. Lass es zu, dass Du entspannt bist und dass Gott Dich so durch diese Realität führen kann. ER bietet Dir jeden Tag neue Möglichkeiten und zeigt Dir immer wieder neue Realitäten auf, die Du brauchst, um zu reifen. Und wenn Du meinst, dass Du von Ihm nicht das bekommst, was Du brauchst, dann ruhe in folgender Wahrheit: Gott sieht nicht nur die äußeren Bedürfnisse, sondern Er wirkt von innen nach außen. Lass es zu, dass Sein Wille sich in Dir entfaltet. Das ist das Schwierigste überhaupt für uns.

Gott gibt uns keine Pläne vor

Ich habe dazu viele Gespräche mit Leuten geführt, die hier an diesem Seminar teilnehmen. Sie kommen aus Gemeinden, die sehr auf das göttliche Gesetz pochen. Dort wurde ihnen viel Schmerz zugefügt. Und jetzt, wo der HERR sie zur Erkenntnis im Hinblick auf die Liebe Gottes geführt hat, werden sie diese Gemeinden verlassen oder zumindest darüber nachdenken, dies zu tun. Die Frage, die dabei am meisten aufkommt ist: „Was ist generell von der Kirche zu halten? Was kann man in den Gemeinden dahingehend bewirken?“ Meine Antwort ist: „Nichts, Ihr müsst da gar nichts machen.“ Was wir normalerweise tun, wenn wir sehen, dass etwas nicht länger funktioniert, ist, dass wir etwas Neues aufbauen, was das Alte ersetzen soll. Ich kenne Menschen, die sich von einer Sache verabschiedet haben, um selbst genau dasselbe wieder aufzubauen. Vielleicht waren die Verantwortlichen bei dem neuen Projekt besser, vielleicht war das Projekt kleiner; doch es war immer noch nicht der Ausdruck dessen, was Gott für die Gemeinde von Jesus Christus in dieser gegenwärtigen Welt im Sinn hat.

Einige von den Seminarteilnehmern, mit denen ich gesprochen habe, sagten, dass sie gerade an einem Lebensabschnitt stehen und nicht wissen, wie es weitergeht. Sie sagten zu mir: „Ich weiß nicht, was Gott in dieser Situation von mir will.“ Das kennt Ihr sicher alle; jeder von uns kommt da hin und wieder an einen solchen Punkt. Da habt Ihr bestimmt auch vielleicht sogar über Monate gebetet: „HERR, bitte zeige mir auf, wie es jetzt weitergehen soll.“ Und dann hat die Antwort und Klarheit lange auf sich warten lassen, weil wir nach einer Strategie Ausschau gehalten und gebetet haben: „Gott, gib mir einen Plan vor!“ Aber in Wahrheit geht es darum, dass sie den HERRN, wenn sie so einen Plan haben, nicht mehr brauchen. Das sagt man natürlich nicht offen; aber das ist genau das, was dahintersteckt. Wisst Ihr, was ich festgestellt habe? Gottes Wille ist keine Wegbeschreibung. Wehe demjenigen, der versucht irgendeine Prophetie, die ihm gegeben wurde, selbst zu erfüllen! Gott gibt keine Prophezeiungen, welche die Menschen dann erfüllen sollen. Gott gibt Prophezeiungen, damit der Mensch damit aufhört, eigene Pläne umzusetzen. Gott selbst wird Seine Prophezeiungen selbst in die Realität einbringen. Und dies bewirkt Er auf Seine eigene Art und Weise.

Mit 50 Jahren, also vor beinahe 10 Jahren, habe ich damit angefangen, Folgendes zu sagen: „Zu diesem Zeitpunkt mache ich nichts von dem, was ich eigentlich gedacht hatte, dass ich in dieser Zeit tun würde. Ich setze noch nicht einmal die Visionen um, die ich für den Dienst hatte. Ich setze auch nicht die Prophezeiungen um, die mir in jungen Jahren gegeben wurden. Ich mache die Dinge heute so, wie ich niemals gedacht habe, dass ich sie auf diese Art und Weise tun würde. Aber die Art, wie ich jetzt arbeite, würde ich auf gar keinen Fall gegen die Pläne, die ich einst hatte, eintauschen.“

Wenn Du dafür betest, dass Gott Dir einen Plan vorgeben möge, den Er Dir aber nicht gibt, dann ziehe aus Folgendem Hoffnung: ER will nicht, dass Du einen Fahrplan hast. ER hat Dir Seinen Heiligen Geist gegeben. Durch Ihn entfaltet sich Gottes Wille in unserem Leben. ER gibt uns da keinen Plan vor. ER sagt: „Das kannst Du vergessen. Lass mich stattdessen doch mit Dir gehen, und Ich werde Dir aufzeigen, was Du in der jeweiligen Situation tun kannst.“

Wenn Du Gottes Willen in Deinem Leben umsetzen willst, dann frage Gott jeden Morgen neu: „Was zeigst Du mir für heute auf?“ Erwarte da jetzt nicht unbedingt, eine Stimme zu hören. ER wird Dir das in dieser Form nicht verraten. Geh einfach mit offenen Augen durch den Tag und achte darauf, was Gott Dir an diesem Tag geben und zeigen will. Vielleicht braucht da jemand Liebe. Hier hast Du dann die Gelegenheit, Gottes Liebe in Deinem Inneren sich äußerlich entfalten zu lassen.

Was Du heute in 5 Jahren tun wirst, wird sich an jedem neuen Tag ein Stück

entfalten. Liebe schon jetzt das, was vor Dir liegt. Reagiere auf die kleinen Hinweise, die Gott Dir heute bereits dazu gibt, wie z. B. „Ruf diese Person an und ermutige sie!“

Alles, was Gott für Dich vorgesehen hat, wird sich entfalten. Tu das, was sich direkt vor Deinen Augen zeigt und mach alles mit Liebe. Gottes Willen umzusetzen, bedeutet nicht immer, dass Du Dinge tun musst, die Du im Grunde verabscheust. Bevor die Sünde Dich verkehrt hat, hat Gott Dir eine Persönlichkeit und Interessen gegeben, denen Du gerne nachgehst und für die Du eine Begabung hast. Lebe in diesen Dingen. Das gilt natürlich nicht für sündhafte Dinge. Von denen musst Du Dich lösen. Aber die meisten Dinge sind ja nicht so. Wenn Du etwas tust, was Dir zwar Freude macht, aber Gott dies eigentlich nicht für Dich im Sinn hat, dann wirst Du Dich dabei in Deinem Herzen nicht zufrieden fühlen. Denn der Heilige Geist wird nicht eher ruhen, bis Du davon abgekommen bist.

Die Dinge, die Gott Dir aufgibt, sind vielleicht gelegentlich schwer für Dich umzusetzen, aber sie werden Dein Herz erwärmen. Wenn jemand sagt: „So spricht der HERR“ und das, was er danach sagt, nicht Dein Herz erwärmt, sondern Furcht, Schuldgefühle, Leistungsdruck in Dir hochkommen lässt, dann leg es beiseite. Dann ist es entweder nicht der HERR, Der da spricht oder Du hörst es nicht so, wie der HERR es beabsichtigt hat, dass Du es hören sollst. Dann leg es beiseite. Wenn es tatsächlich die Stimme Gottes war, wird Er es Dir noch einmal übermitteln und zwar in einer Art und Weise, dass Du es richtig verstehen kannst.

Ja, Du wirst beim Lernen, Ihn zu hören und Ihm nachzufolgen, Fehler machen. Beim ersten Mal wird es da keinen vollkommenen Tanz geben. Denn wir tun uns sehr, sehr schwer damit, uns zu entspannen und Ihm die Führung zu überlassen. Das liegt daran, weil wir eben Menschen sind. Wir haben immer das Gefühl, alles selbst in die Hand nehmen zu müssen. Das braucht lange, bis wir davon abkommen und uns voll und ganz der Führung Gottes übergeben können, dass wir in Ihm leben, uns in Ihm bewegen und unsere Persönlichkeit in Ihm entdecken. Es dauert oft lange, bis Er Seine Herrlichkeit in uns zur Entfaltung bringen kann.

Ich bete dafür, dass Gott Euch diese Dinge zeigen möge und dass Ihr die göttlichen Wahrheiten, die wir hier besprochen haben, im Lauf der Zeit immer mehr verinnerlichen könnt und dass sie Teil Eurer Erfahrung werden. Wenn Wahrheiten dabei waren, die für Euch noch nicht stimmig waren und die Euer Herz noch nicht erwärmt haben, weil Ihr sie vielleicht noch nicht so gehört habt, wie Gott wollte, dass Ihr sie hört, dann legt sie auf die Seite. Wenn es echte Wahrheiten waren, wird Gott sie Euch erneut so übermitteln, dass Ihr sie verstehen könnt.

Was ich mir wünsche, dass Jesus Christus Euch sagen möge, ist: „ICH liebe Dich. Entspann Dich. ICH liebe Dich. Du kannst Mir wirklich vertrauen. ICH liebe Dich. Versuch nicht, alles selbst machen zu wollen. Hast Du nicht bemerkt, dass Dir das noch niemals wirklich gelungen ist, diese Welt auch nur ein Stück besser zu machen? Und wenn nicht, willst Du etwa so weitermachen, damit Du Mir endlich glaubst? Lass es zu, dass Ich Dich zu Mir ziehe. ICH will mit Dir in die Ewigkeit tanzen.

Der Apostel Johannes schreibt dazu:

1.Johannes Kapitel 2, Vers 21

Ich habe euch nicht geschrieben, weil euch die Wahrheit unbekannt ist, im Gegenteil: Weil ihr sie kennt und auch (wisst), dass keine Lüge ihren Ursprung aus (= in) der Wahrheit hat.

1.Johannes Kapitel 5, Verse 1-4

1 Jeder, der da glaubt, dass Jesus der Gottgesalbte (= Christus, oder: der Messias) ist, Der ist aus Gott erzeugt (oder: geboren), und jeder, der Seinen Vater liebt, liebt auch dessen Kinder. 2 Daran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und Seine Gebote erfüllen. 3 Denn das ist (oder: darin besteht) die Liebe zu Gott, dass wir Seine Gebote halten; und Seine Gebote (3,23) sind nicht schwer (= nicht drückend, oder: belastend; Mt 11,30); 4 denn alles, was aus Gott erzeugt (oder: geboren) ist, überwindet die Welt; und dies ist die Siegesmacht, welche die Welt überwunden hat: Unser Glaube.

Und in dem Maße, in dem wir im Vertrauen auf Jesus Christus wachsen, haben wir echtes Leben in uns und Leben in Seinem Namen. Ich hoffe, dass manches, was ich in diesem Seminar übermittelt habe, für Euch hilfreich ist. Ich hoffe, dass da einige Kleinode dabei waren, die Euch weiterbringen und Euch beim nächsten Schritt auf Eurem Vertrauensweg weiterhelfen.

Ich bete dafür, dass sich Gottes Güte und Großzügigkeit in der Fülle in Deinem Leben entfalten mögen, jetzt und bis in alle Ewigkeit. Jesus Christus, Der dazu in der Lage ist, Dich davor zu bewahren, dass Du in Sünde fällst und Der Dich zu Seinem herrlichen Thron führen will, damit Du dort ohne Makel und erfüllt mit überwältigender Freude stehen kannst, gebührt die Ehre in der Gemeinde jetzt und bis in alle Ewigkeit. Amen.

ENDE DES SEMINARS

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*